

RAUSGEGEBEN VOM SPD-ORTSVEREIN ICKING

NUMMER 9 DEZEMBER 1984

Liebe Nochbarn, verelite Mitbirger!

Der Müll ist vielleicht kein sehr weihnachtliches Thema - aber auf der anderen Seite ist natürlich "zum Fest" nicht nur der Umsatz von Büchern und Spielzeug hoch, sondern auch der von Abfall.

Was Landrat Huber zu diesem Thema bei der jüngsten Bürgerversammlung sagte, war nicht nur wenig, sondern zum Teil auch falsch. Es timmt einfach nicht, daß die rwendung von 50-Liter-Mülltonten (die weniger Gebühr kosten als die üblichen 110er und so einen Anreiz zum Müll-Einsparen bieten) technisch unmöglich sei. In der Bürgerversammlung nannten wir bereits das Gegenbeispiel Duisburg; Huber kann sich aber auch, falls er das überzeugender findet, von unserer Landtagsabgeordneten Christa Harrer den Nachbarlandkreis Miesbach anführen lassen.

Jedenfalls hat der Ickinger Gemeinderat mittlerweile gegen nur
eine Stimme beschlossen, die Gemeinde solle den Landkreis auffordern, diese und andere Möglichkeiten zu prüfen, wie man umweltbewußtes, Müll einsparendes Verhalten der Bürger auch finanziell
belohnen kann.

Auch die Kreistagsfraktion der SPD wird, obwohl die Grünen schon mal damit gescheitert sind, einen Antrag einbringen, der auf die Einführung wahlweise kleinerer Tonnen abzielt.

Denn dies entspricht dem Willen vieler Bürger: das hat eine Flugblatt-Aktion von Frau Harrer und den anderen SPD-Frauen im Kreistag ergeben. Die Zahl der Anfragen, wie man Müll-Gebühren sparen könne, sprach eine deutliche Sprache.

Landrat Huber hat das Flugblatt als "vordergründige Stimmungsmache" und "parteipolitisches Ausschlchten" abgetan. Dabei enthielt es, wie der Artikel von Peter Baumüller in diesem SCHAUKASTEN, fast nur Tips zum Müll-Sortieren. Und daß einleitend von "Abfalltourismus" die Rede war, kann den Landrat eigentlich auch nicht sehr ärgern, wo doch der in Tölz zuständige leitende Beamte Held selbst sagt, der Landkreis müsse "mit seinem Müll wie ein Obdachloser hausieren gehen."

Womit der Bogen zur Weihnachtsgeschichte doch beinahe geschlagen wäre.

Mit freundlichen gnißen! The Philipp breißelweie

FLÄCHENNUTZUNGSPI AN

Die Flächennutzungsplanung ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Der alte Gemeinderat, die zuständigen Behörden und der Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum haben einen Entwurf erarbeitet, der zur Verabschiedung reif sein soll. Der nächste Schritt wird die vorgezogene Bürgerbeteiligung sein, die im Rahmen einer eigenen Bürgerversammlung und einer öffentlichen Auslegung von vier Wochen folgen wird.

Der Flächennutzungsplan soll die Grundzuge der baulichen Entwicklung der emeinde lenken; er bildet damit die Grundlage für die Bebauungspläne und er hat landschaftsplanerische Aussagen zu machen. Planungsziele sind Bauland für Einheimische durch Baulückenschlie-Bung und vertretbare Baugebietsabrundungen zu schaffen und dabei die Bedarf vorbeizuplanen. Die Gemeinde vorhandene Siedlungsstruktur zu betonen wird einen Fragebogen erarbeiten, und und das Trenngrün zwischen den Orts- zu gegebener Zeit wird die Öffentlichteilen zu erhalten.

Nach dem jetzigen Entwurf ist eine aufgefordert werden. Zuwachsrate von 30 Prozent anzusetzen, das heißt, daß bei einer völligen Ausnutzung des vorhandenen Baulandes in zehn Jahren die Bevölkerung Ickings von 3500 auf 4500 Einwohner anwachsen kann. Damit, so der Fachmann des stückspreis kaum unter 250,- DM pro Planungsverbandes, seien auch die Grenz- Quadratmeter liegen, im Falle der Mietwerte des Wasserwirtschaftsamtes (Kanalisation!) noch nicht berührt. Aber noch muß die Anhörung der Träger Öffentlicher Belange nach der vorgezogenen Bürgerbeteiligung abgewartet werden. Dies wird auch der Zeitpunkt sein, wo die Eigenbedarfszusagen der Baugrundbesitzer notariell abgesichert wer- durch Staat, Regierung von Oberbay-

MÜNCHNER GRUNDSTÜCK

Über den Ankauf des Grundstücks am Schäftlarner Weg zur Eigenbedarfssicherung und zur Verbesserung des Mietwohnungsangebotes unter sozialen Gesichtspunkten haben wir bereits berichtet. Inzwischen haben weitere Beratungen mit Fachleuten zur Gestaltung des Bebauungsplanes und zur Durchführung eines erforderlichen Architektenwettbewerbes stattgefunden. Der Gemeinderat hat sich ausführlich auch über die Mög- in Spatzenloh und der andere hinter lichkeit des sozialen Wohnungsbaus in- dem Gymnasium, ausgewiesen. Die formieren lassen. Es ist klar herausge- Kaufverhandlungen und die Beratungen kommen, daß zur Durchführung weite- über die richtige Standortwahl sind rer planerischer Schritte eine Bedarfs- im Gange. Wir werden Sie im nächsten umfrage bei den Bürgern über das In- SCHAUKASTEN hierzu ausführlich inforteresse an Baugrundstücken bzw. Miet- mieren.

AUS DEM RATHAUS

wohnungen sinnvoll ist, um nicht am keit informiert und zur Bedarfsmeldung

Soviel zeichnet sich schon jetzt ab: Die Gesamtzahl von Mietwohnungen und Eigenheimen wird sich auf 16 bis 20 begrenzen. Im Falle des Erwerbs eines Baugrundstückes wird der Grundwohnungen wird die Netto-Miete zwischen 8,- und 10,- DM pro Quadratmeter liegen. Noch günstigere Preise scheinen nicht erreichbar, obwohl alle Fraktionen des Gemeinderates dem sozialen Gesichtspunkt große Bedeutung beimessen. Trotzdem, die Förderung ern oder Landratsamt, die Möglichkeiten von Selbsthilfe- oder 'Sparhaus'-Modellen und die Vergabe des Grundes in Erbpacht sind Wege, die weiter verfolgt werden müssen und die dem einen oder anderen, der nicht so viel Geld hat, zu einer Wohnung oder einem Eigentum in Icking verhelfen können.

Das Thema Sportplatz ist weiter in der Mache. Im Flächennutzungsplan werden zwei Standorte, nämlich einer

ORTSGESTALTUNG

Am 19. November fand eine bemerkenswerte Informationsveranstaltung für Mitglieder des Gemeinderates und der Verwaltung zum Thema 'Planen und Bauen im ländlichen Raum und verkehrsberuhigende Gestaltung von Erschließungsstraßen' statt. Als Referenten und Diskussionsteilnehmer stellten sich Fachleute der Obersten Baubehörde, des Straßenverkehrsamtes Weilheim. des Landratsamtes Bad Tölz-Wolfratshausen, des Planungsverbandes Äußerer Wirtschaftsraum München sowie Verkehrsingenieure zur Verfügung. Die außergewöhnliche und sehr aufschlußreiche Veranstaltung muß als äußerst hilfreich für die Auflösung der in unserem Gemeinderat herrschenden Meinungsverschiedenheiten zu diesem F genkomplex gesehen werden, gan:

MUSIKSCHUI FN

Die Musikschule der 'Neuen' hat die gewünschten Räume in der Volksschule vermietet bekommen, ebenso die Musikschule Müller. Die 'alten' Ickinger Musiklehrer haben (auch nach dem Sturm im Wasserglas) von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht.

ANGERL-AUSBAU

Vor dem weiteren Ausbau des südlichen Angerl wird eine Informationsveranstaltung stattfinden, um die Wünsche und Meinungen der Bürger in die Planung miteinzubeziehen. In diese Diskussion bringt die SPD-Fraktion den schlag ein, die schmalste Fahrbahnbreite die nach den Richtlinien möglich ist, zu wählen, für die Oberflächenbefestigung - versuchsweise - auf Asphaltierung zu verzichten und den vorhandenen Baum- und Sträucherbestand so weit wie eben möglich zu erhalten.

HAUSER- UND ISARWEG

Die streckenweise in sehr schlechtem Zustand befindlichen Wege sollen in Kürze repariert werden. Mit dem Straßenplaner werden kostengünstige und fachlich ausreichende Lösungen gesucht. Nicht zuletzt durch die Meinungsäußerung der Bürger wird sehr ernsthaft untersucht, die Oberflächenbefestigung anstatt mit Asphalt mit 'Moosschotter' oder auch 'Mineralbeton' genannt, durchzuführen. Ein Lösungsversuch, der einem SPD-Antrag an den Gemeinderat entspricht.

Gerhard Jakobi

EINE ALTE SCHLEDERLOHERIN ERZÄHLT

Von den Spinnerten über der Isar

Schlederloh ist eine Siedlung fernab von Lärm und Verkehr. Es erstreckt sich östlich der B 11 zwischen Spatzenloh und Dorfen entlang eines Sträßchens. Von der Bundesstraße aus sieht man nur das Haus Buchenwinkel (sein ursprünglicher Besitzer war ein Prinz Wittgenstein, der in der schwierigen Zeit nach dem Ersten Weltkrieg ins Schleudern geriet und so seinen Besitz veror. Das Haus wurde ein Müttergenesungsheim und dient jetzt der Drogenhilfe "Daytop" als Organisations- und Therapiezentrum) und das einzeln am Südrand des Ortsteils stehende Haus von v. Spauns, den Enkeln des berühmten Malers Diefenbach. Um die Jahrhundertwende hatten einige Münchner Professoren angefangen, sich hier Sommerhäuser zu bauen, die, soweit noch vorhanden, jetzt mit wenigen Ausnah- zung im Fall des phantasievollen men ganzjährig bewohnt sind.

gefärbter **Flußkies**

ie Häuser wurden fast ausschließlich am Steilhang des Isarufers gebaut. Sie bieten so den hinreißend schönen Fernblick, Nachbar des ersten Hauses, noch der unverändert und ohne Einschränkung geblieben ist. Blickt man nicht ganz so fern. dann sieht man sommers, daß der schöne weiße Flußkies rosarot gefärbt ist, weil sich da die Nakkerten sonnen. Da das der Natur angepaßt ist, bleibt es in einer gewissen Ordnung, die nur dann gestört ist, wenn es nicht hundert, sondern viele tausend

Die ersten Schlederloher Häuser sind jetzt um die achtzig Jahre alt, also Jugendstilbauten: sehr originell, verbaut, sehr gemütlich. Sie stehen teilweise unter Denkmalschutz, so daß man sich jede Veränderung erkämpfen muß.

Daher freut sich jeder Hausbesit- gilt; dies allerdings schon sozer, wenn beim mühsam genehmigten Umbau zufällig etwas einstürzt, so daß er ein bißchen großzügiger modernisieren kann.

Die Menschen, die in der abgeschiedenen Schönheit ungefähr zweihundert Meter über der Isar wohnten, wurden früher von ihren Dorfener Nachbarn schlicht als "spinnert" angesehen. Da diese Menschen der Kunst und Wissenschaft lebten, mag von ferne der Eindruck in Dorfen gestimmt haben. Heute merkt man davon kaum noch etwas. Ich meine, das ist eher zu bedauern.

Haus ohne Treppe

Nicht ganz von der Hand zu weisen ist die Dorfener Einschät-Kunsthändlers und Antiquitätensammlers Kohlbecker. Er baute in Schlederloh zwei Häuser: ein rosenrotes am nördlichen Rand des Örtchens und ein zweites am anderen Ende, das so phantasievoll war, daß darin die Treppe fehlte.

weiter nördlich, am Höllgraben, war Professor Ebert, dessen Tochter Helga Fietz - vielleicht wegen des unvergleichlich schönen Blicks auf den Fluß - die erste Photographin des Isartals wurde

am Rand des Abarunds

und wunderbare Aufnahmen unserer Gegend machte. (Einige davon schmücken das Treppenhaus des Ik- Generalkonsul in Chicago. kinger Rathauses.) Das Ebertsche Haus, in dem heute Helgas Tochter Cornelie Rehberg mit ihrer Familie wohnt, liegt so nah an der Oberkante der Weißen Wand, daß es als abrutschgefährdet

lang ich denken kann, und das

Zu erwähnen ist auch der Naturwissenschaftler Hertwig mit seiner Tochter Marianne, einer bekannten impressionistischen Malerin, die jetzt im Altersheim lebt. Bei ihr wohnte nach dem Zweiten Weltkrieg der Schriftsteller Erwin Guido Kolbenheyer,

unlesbare

den die Amerikaner aus München ausquartiert hatten, als Untermieter. Zu Mariannes Ärger pflegte er seinen Nachttopf aus dem Fenster zu leeren. Kolbenhever war ein Obernazi, ein komisches Männlein mit Rucksack und einer verhuschten kleinen Frau. Er schrieb völlig unlesbare, halb mittelhochdeutsche Bücher; von ihm gibt es ein "Schlederloher Tagebuch", außerdem eine Kolbenheyer-Straße in Geretsried, weil er ein Sudetendeutscher war. Die Redaktion hat mich gebeten. mein Haus nicht auszulassen. Es wurde 1904 von einem Komponisten gebaut und gehört seit 1919 der Familie Lupin. Eine Zeitlang hatten Lupinsche Töchter ein Kinderheim, das eine gewisse Berühmtheit genoß. Theo Hoffmann, die vom Jugendamt gebeten worden war, ordnend einzugreifen, blieb 35 Jahre im Haus wohnen, zu meiner und vieler anderer Freude. Mein Mann war Generalsekretär von Coudenhove und seiner Paneuropäischen Union (von der ich schon mal erzählt habe) und später Diplomat; zuletzt, 1955 bis 1960.

Die Lupins pflanzten vor 65 Jahren eine Friedenslinde, die jetzt schon ein sehr großer Baum ist. unter dessen Schutz ich wohnen Till von Lupin

VERANSTALTUNGEN

DEZEMBER

Fr 14.	15.00 Uhr	Volksschule Icking	Weihnachtsbazar: handwerkliche Arbei-
			ten, Spielzeug- und Flohmarkt
Fr 14.	17.00 Uhr	Volksschule Icking	Musikinstitut Icking: Workshop für
			Jazz-, Pop- und Rockmusik für Interes-
			senten (kostenlos)
Fr 14.	20.00 Uhr	Notabene, Wolfratshausen	Rushin Dubh - Irish Folk
So 16.	16.30 Uhr	Evangelisches Gemeindehaus	Musikinstitut Icking: Weihnachts-
			spiel mit Schülern
So 16.	20.00 Uhr	Hollerhaus	Godela Orff liest Briefe von Clara Wieck
			an Robert Schumann, Michael Hubbert-Gallé
			spielt dazu Werke von Robert Schumann
<u>Di 18.</u>	20.00 Uhr	"Das Buch", Wolfratshausen	Die Schauspieler Regine Hackethal, Claus
			Obalski und Roland Astor lesen aus Werken
			der kürzlich verstorbenen Carlamaria Heim
<u>Fr 21.</u>	20.00 Uhr	Notabene, Wolfratshausen	Gulâb - Gitarre

JANUAR

<u>Fr 4.</u> 20.00 Uhr	Notabene, Wolfratshausen	Paul Wyett, Folksänger (früher Greensleeves
Mi 9. 15.00 Uhr	Evangelisches Gemeindehaus	Frauennachmittag: Christsein im Alltag
<u>Do 10.</u> 20.00 Uhr	Evangelisches Gemeindehaus	Friedensarbeitskreis: "Patrioten"
		Dokumentarfilm über die Logik der
		konventionellen Auftüstung
<u>Fr 11.</u> 20.00 Uhr	Notabene, Wolfratshausen	Benefizkonzert: Klassisches Gitarren-
		duo Geretsried
<u>Fr 18.</u> 20.00 Uhr	Notabene, Wolfratshausen	Törtel Pease, Rock & Blues
<u>Di 29.</u> 20.00 Uhr	Evangelisches Gemeindehaus	Friedensarbeitskreis: "Rüsten wir uns
		zu Tode?" Vortrag des SPD-Bundestags-
		abgeordneten Dr. Rudolf Schöfberger

VERANSTALTUNGEN

FEBRUAR

Fr. 1.	20.00 Uhr	Notabene, Wolfratshausen	Kabarett
Sa 9.	17.00 Uhr	Evangelische Kirche	Ickinger Kammermusik-Serenade:
			Münchener Bach-Ensemble
Mi 13.	15.00 Uhr	Evangelisches Gemeindehaus	Frauennachmittag: "Christsein im Alltag"
			Leitfaden ist die sechsteilige Fernseh-
			serie
Fr 15.	20.00 Uhr	Notabene, Wolfratshausen	Underdogs - Rock'n'roll aus den
			50er Jahren
Fr 22.	20.00 Uhr	Notabene, Wolfratshausen	Guglhupfa & Ekkehard Bauer
Di 26,	20.00 Uhr	Evangelisches Gemeindehaus	Friedensarbeitskreis: "Rolle des Zivil-
		and and the second second	schutzes für die Sicherheit", Videofilm,
			anschließend Podiumsgespräch mit Gene-
			ral a.D. J.v. Kalckreuth und Dpl.Ing.
			R. Riemerschmid

MÄRZ

1.	19.30 Uhr	Evangelische Kirche	Weltgebetstag: " Um den Frieden beten -
			den Frieden tun"
<u>Fr 1.</u>	20.00 Uhr	Notabene, Wolfratshausen	Free Beer and Chicken - amerikanische
			Folkmusic
Fr 8.	20.00 Uhr	Notabene, Wolfratshausen	Akustik Rendezvous, Gitarrenduo
Sa 9.	17.00 Uhr	Aula des Gymnasiums	Ickinger Kammermusik-Serenade:
			"Schubert-Abend"
Mi 13.	15.00 Uhr	Evangelisches Gemeindehaus	Frauennachmittag: Pfarrer Helmes
			"Christsein im Alltag"

SCHAUKASTEN-GESPRÄCH MIT EIMER & BRAUN:

60-STUNDEN-WOCHE

Hätten Sie's gewußt? Im Ortsgebiet der heutigen Gemeinde Icking gab es einmal sieben Lebensmittelgeschäfte! Ubriggeblieben sind zwei sogenannte 'Vollsortimente' (mit mehreren tausend erschiedenen Artikeln), neu die 'Natürlichen' im ehemaligen Steiger-Kiosk und, einmal die Woche, der Grüne

Die Irschenhauser treibt es nach Ebenhausen zum Einkaufen, die Dorfener und Walchstädter nach Aufkirchen, und alle nach Wolfratshausen und München. Und so werden auch die zwei verbleibenden Geschäfte - Braun und Eimer - mit dem Ruhestand der Inhaber

KEINE PERSPEKTIVE

höchstwahrscheinlich aufhören zu existieren. Beide Kaufleute sehen keine Perspektive für ihre Läden, zumal eine Verpachtung der kombinierten Wohn- und Geschäftshäuser aus verschiedenen Gründen fast unmöglich

Viele schimpfen über die hohen Preise, das beschränkte Angebot; wer aber einmal hinter die Kulissen schaut, gewinnt einen ganz anderen Eindruck: 60 bis 70 Arbeitsstunden in der Woche, die ganze Familie im Einsatz - und 'nebenbei' fällt ja auch jeweils die eigene Hausarbeit an; dazu Kosten deren sich der Kunde überhaupt nicht bewußt ist (Wartungsverträge für Kasse und Tiefkühltruhen, Stromkosten, der Anschaffungspreis für die Ladeneinrichtung usw.). Daß so kleine Geschäfte anders kalkulieren müssen als Supermärkte in Städten, daß die Kosten und Bedingungen bei Einkauf und Anlieferung relativ kleiner Mengen, Angestelltengehälter und Werbematerial auch hier in Bezug zum Umsatz gesetzt werden müssen, muß klar sein, wenn man z.B. Nudeln woanders 20 Pfennig billiger findet oder eine gewisse Dosensuppe in Icking nicht erhältlich ist. Doch wenn man nachrechnet.

kommt man wegen der benötigten Benzin- oder MVV-Kosten - die eigene Zeit gar nicht gerechnet - oft zu insgesamt höheren Kosten für den täglichen Bedarf, wenn man ihn außerhalb Ickings deckt. Andererseits ist es manchem gar nicht möglich, rechtzeitig vor Ladenschluß in Icking zu sein.

Im Gespräch mit dem SCHAUKASTEN betonten die beiden Kaufleute auch die Funktion ihrer Läden als Ort der Begegnung, wo man die allerneuesten 'Informationen' austauschen oder auch nur erhalten kann, und wo schon einmal Sonderwünsche Gehör finden: sei es die Bestellung eines besonderen Produktes, sei es Lieferung frei Haus, oder auch nur die Tatsache, daß man, wenn man mal gerade kein Geld dabei hat, trotzdem einkaufen kann und dann eben das nächste Mal bezahlt - alles Dinge, die in anonymen Großmärkten schwerlich möglich sind.

Dieser Artikel soll keine Lobeshymne auf die Ickinger Lebensmittelhändler sein, natürlich gibt es gelegentlich Anlaß zur Kritik. Aber vielleicht trägt

dieser kurze Einblick in die Lage der Familien Braun und Eimer ein wenig zum Verständnis bei - schließlich wünschen sich Toni Braun und Otto Eimer Anregungen von ihren Kunden; und mit beiden kann man reden. Peter Kreißelm ier

Impressum

ICKINGER SCHAUKASTEN Nummer 9. Dezember 84

herausgegeben vom SPD-Ortsverein, Auflage: 1100.

Redaktion Marianne Gutwillinger, Amanda Paufler, Ursula Wöhlcke, David Greiner Philipp Kreißelmeier (verantwortlich) Ludwig-Dürr-Straße 33 8021 Icking, Tel. 5242

Druck: Hermann Paet mann, Berg b. Eurasburg

GESCHENKE

Eleonore Häfner

Ichoring 2 (neben der Sparkasse) Telefon 08178-5213 Kleinkunst-Pub in Wolfratshausen Sauerlacher Straße 49 jeden Freitag Live-Musik

SCHAFFEN WIR DEN MÜLL AB!

Das Müllproblem wird immer schwieriger lösbar. Es geht nicht mehr so

Schauen Sie sich einmal die ehemalige gemeindliche Müllkippe südlich von Ascholding an: Sie ist seit Jahren aufgelassen, mit Humus abgedeckt und begrünt. Aber unten kommt eine stinkende braune Brühe heraus, bestehend aus Benzin, Öl, Akkusäure, Ammoniak, Lösungsmitteln und wer weiß was

Unseren eigenen Dreck haben wir jahrelang nördlich von leking am Isarhang aufgehäuft. Der Platz ist heute eingeebnet und begrünt. Aber was wird da unten herauslaufen, wenn die zahleichen Autowracks, Kühlschränke, arbbüchsen, Medikamentengläser, die dort - eben nicht: ruhen, sondern verrosten und undicht werden?

Die Älteren von uns erinnern sich, daß in der Kriegs- und Nachkriegszeit selbst in der Stadt eine einzige Tonne, die nicht Müll- sondern Aschentonne hieß, für ein ganzes Mietshaus

nen Müll, weil alles wieder verwertet wurde: Nahrungsmittelreste - soweit überhaupt etwas übrigblieb - holte irgendwer für seine Stallhasen oder Schweine, Holz wurde verheizt, Papier verbrannt oder 'hinterlistigen' Zwekken zugeführt, Nägel wurden geradegeklopft und Metall wurde vom Alteisenhändler gekauft.

nicht im Müll ersticken wollen, müssen wir uns etwas einfallen lassen.

Die Müllmenge eines Haushalts läßt sich (schon ausprobiert!) auf ein Drittel oder Viertel reduzieren. Es muß bald möglich werden, kleinere Tonnen zu benutzen oder die Tonnen nur noch alle zwei Wochen zu entleeren und damit nicht nur am Verbrauch der Landschaft, sondern auch Gebühren und Energie zu sparen.

VORSORTIFREN!

Deshalb sollte im Haushalt vorsortiert werden: Alles was verrottet, ge-

ausreichte! Es g a b praktisch kei- hört auf einen Komposthaufen. Nach zwei Jahren haben Sie den besten Dünger, kostenlos. Für die, die keinen Kompost anlegen können, brauchen wir 'Grüne Tonnen', wie schon in Gerets-

Glas gehört in den Container. (Machen wir ja schon.) Papier gehört zum Anzünden, Einpacken, in den Container oder zusammen mit Textilien in eine Wenn wir - und unsere Nachkommen - Sammlung. Metall muß eigens gesammelt werden (Container?) und wiederverwendet werden. (Metallschrott ist in Deutschland rar geworden, weil er in die Zweite bis Dritte Welt verkauft wird. Metallsammeln scheint also ein gutes Geschäft zu sein!)

'Sondermüll', das sind Giftstoffe wie Arzneimittel- und Farbreste, Pflanzengifte und Schneckenkorn, Batterien und Lösungsmittel, darf überhaupt nicht in die normale Tonne. Dafür will der Landrat bald eine Sammelstelle

Am schwierigsten ist dann noch das Plastik, das nicht verrottet, nur unter Giftabgabe verbrennt und die Natur erheblich belastet. Aber auch Plastik kann man wiederverwenden, wenn man es getrennt sammelt. Leider hat 'der Unternehmer' bisher für Icking keinen Container übrig. Aber wenn Sie gelegentlich nach Aufkirchen oder Hohenschäftlarn kommen: dort stehen eigene Plastik-Container. Eine Annahmestelle für Kunststoff-Abfälle gibt es auch in Wolfratshausen, neben 'Möbel Mahler'.

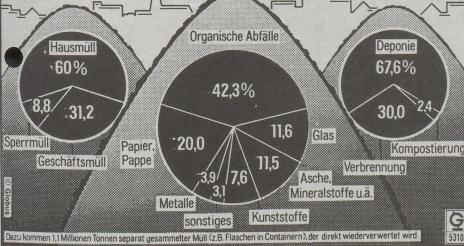
Natürlich erfordert diese Sortiererei etwas Nachdenken und macht etwas Mühe. Aber wir sollten auch in Icking damit anfangen - der Umwelt unserer Kinder zuliebe!

Peter Baumüller



Der jährliche Müllberg

1983 insgesamt 25 Millionen Tonnen Haus-, Sperr- und Geschäftsmüll



Die Wohlstandsgesellschaft hinterläßt ihre Spuren. Wachsender Konsum, aufwendigere Verpackung, zunehmende Verwendung kurzlebiger Produkte und sorgloserer Umgang mit Nahrungsmitteln haben den jährlichen Müllberg in der Bundesrepublik auf 25 Millionen Tonnen anwachsen lassen. Weit über die Hälfte davon, nämlich 15 Millionen Tonnen, sind ene Abfälle, die tagtäglich von den privaten Haushalten unsortiert in den Mülleimer geworfen werden. Rund 7,8 Millionen Tonnen werden vor allem von Einzelhändlern, Supermärkten und Warenhäusern "produziert". Dazu kommen 2,2 Millionen Tonnen Sperrmüll.

Zu gut zwei Fünfteln (42,3 Prozent) besteht der bundesdeutsche Müllberg aus organischen Abfällen (z.B. Küchenabfälle), zu einem Fünftel aus Papier und Pappe und zu jeweils gut einem Zehntel aus Glas sowie Asche und Mineralstoffen.

Knapp zwei Drittel des gesamten Mülls - 16,9 Millionen Tonnen - landen ungenutzt auf Deponien, obwohl ein großer Teil davon nach entsprechender Aufarbeitung oder Vorsortieung wiederverwendet werden könnte. Fast ein Drittel – 7,5 Millionen Tonnen – endet in Müllverbrennungsanlagen.

ÜBRIGENS:

Die Gemeinderäte der SPD sind stets für Fragen der Bürger erreichbar:

Dr. Peter Baumüller Tel. 3765 Alfred von Hofacker Tel. 3379 Gerhard Jakobi Tel. 5755

SCHAFFEN WIR DEN MOLL AB! BEN-RÄT-SEL-SIL

1.	Johnson valuely :	ä - cal - de - do - e - en - gart - gel - gür
		gyp - hardt - haus - ka - ma - mi - müll - na
2. Control of the second and the	ENTRE PRINCIPAL DE SE	nie - ral - ran - rheu - ron - sau - steig
(.lst genürk in den Container, (Machier 3.	-shaw a charactering dental and a special an	tel - ten - ten - u - u E des E siè me ombiede A
content to parties, as use Contains	- Australia - Socialia II.	1. Manche mögen's heiß - und gehen dorthin.
4.		2. Bei seinem traumhaften Leben kommt einem
		Shakespeare spanisch vor.
5. daministration includes a laboration	i mazert helle	3. Den trennen wir ab jetzt!
		4. Der allein macht noch keinen Punk.
6. Carrier and Car		5. Trotz des Lösungswortes wird der eine Rutsch-
		partie bleiben.
7. AMALTINO SHIN	OSCILL SID ASIG	6. Vom Recht kriegt er nicht genuch
		Namensgenossin verleiht Kinderbuch.
8. 1 de le	Hour dramme, 11646	7. Sein ärgster Feind: Angora-Dessous.
		8. Nach Weihnachten ging es (das erste Mal) dorthin.
9. illed many standards at at month		9. Ostgrenze der kretischen Stierbeute.
		10. Da ist nicht gut dran zu rütteln.
10	eng Westerney New Y	11. Mit solchen Brennstäben zündet man besser
		keine Kerzen an.
11. En la companya de la companya del companya de la companya del companya de la		6 seather outsimpliers.
Aus den nebenstehenden 29 Silben s	ind 11 Wanton	* * * * * * * * * * * * * * * * * * *
zu bilden, deren erste und vierte		* der SPD im Gemeinderat eingeführt wurde, * * hat ihre Probezeit von einem halben Jahr

Aus den nebenstehenden 29 Silben sind 11 Wörter zu bilden, deren erste und vierte Buchstaben von oben nach unten gelesen ein winterliches Strategiepapier der Gemeinde ergeben.

Die UMWELTSCHUTZGRUPPE des Gymnasiums Ikking bietet an, die besonders zur Weihnachtszeit anfallenden Glas- und Papierabfälle zu den Kontainern zu bringen.

Alle Mitbürger, die unsere Hilfe benötigen, können uns unter der Telefonnummer 5646
(Nadja Gutwillinger, Icking) erreichen.

Die Redaktion des ICKINGER SCHAUKASTEN wünscht allen Lesern noch eine schöne Adventszeit, ein frohes Fest und ein gesundes und friedliches Neues Jahr!

Robert Gernhardt

bestanden und ist durch fast einstimmigen

Beschluß zur Dauereinrichtung geworden.

WEIHNACHTEN

Ich bin Erika.

Jetzt kommt Weihnachten.

Ich schenke Vati ein Tischfeuerzeug zu
22,50 DM.

Vati schenkt Michael Tennisschläger zu 22 DM.*

Michael schenkt Mutti eine Schälmaschine zu
19,70 DM.

Mutti schenkt mir Schallplatten im Wert von
18 DM.

4,50 DM muß ich noch bekommen.

Von wem?

Ich bin so gespannt auf Weihnachten.